Chinas „verlorene“ Töchter

Warum in der Volksrepublik China so viele Frauen fehlen…

Pinyin Yinái Zhèngcè

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann. Diese Präsentation und ihr gesamter Inhalt sind urheberrechtlich geschützt. Eine Vervielfältigung, Verbreitung, Veröffentlichung oder sonstige Nutzung, auch auszugsweise, ist ohne die vorherige schriftliche Zustimmung des Urheberrechtsinhabers nicht gestattet.

Chinas „missing daughters“

- Ausgerechnet die drei bevölkerungsreichsten Nationen Asiens haben ihrer kulturell begründeten Vorliebe für Jungen Millionen von Mädchen geopfert.
- Wir sprechen hierbei über **China**, Indien und Pakistan
- Allerdings sind andere asiatische Länder, wie Südkorea und Taiwan nicht unbedingt auszunehmen,
- Aber ich habe mich hier für das Beispiel China entschieden….

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Demographie Chinas

China hat nach Indien die **zweitgrößte Bevölkerung der Welt**: Mit

- 1,415 Milliarden Menschen nach der UN
- 1, 384 Milliarden nach dem Staatlichen Amt für Statistik in China
- China hat 22 Provinzen (mit Tibet [Sonderprovinz] eingerechnet) und mit dem erwünschten Taiwan, dann 23 – nicht zu verwechseln mit Verwaltungseinheiten (34)

Bevölkerungskonzentration liegt auf den Küstengebieten: Osten und Südosten

- Nach der Statistik aus dem Jahr 2020: Han-Chinesen 91%; 9% ethnische Minderheiten (52) die nächste Volkszählung: 2030

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Bevölkerungsentwicklung

- Han-Dynastie: 30-86 Millionen
- Tang-Dynastie: 50 Millionen
- Song-Dynastie: 45-80 Millionen
- Ming-Dynastie: über 100 Millionen
- Quing-Dynastie: 150 Millionen

- Unter Mao Zedong: stieg die Bevölkerung von 540 auf 969 Millionen
- Von 1749-1851 lebte 1/3 der Menschheit in China;
- Höchststand 2015 mit 1,4 Milliarden = ¼ der Menschheit

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Übergewicht männlicher Chinesen

Angenommen werden Fehlzahlen weiblichere Chinesinnen in Höhe von:

- 20 Millionen (gab die chinesische Regierung in 2004 zu)
- **40 Millionen** nehmen Wissenschaftler aus aller Welt an
- 60 Millionen (Report nach CNN)

Die Zahlen variieren, und zwar aus ganz unterschiedlichen Gründen:

- Ein-Kind-Politik: Hohe Abtreibungsquote
- Hohe Anzahl an ausgesetzten Mädchen, die „wegadoptiert“ wurden
- Nichtregistrierung von Mädchen auf dem Lande

Globale Zahlen erscheinen immer zuungunsten von Mädels

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Und die anderen Länder…

- **China: 1,42 Milliarden: 17% an der Weltbevölkerung**
- Und ab 2023 - Indien: 1,46 Milliarden, - an der Weltbevölkerung: 18%

In beiden Ländern gibt es Femizide: 2 Mio. Tötungen/Jahr, [davon abgesehen, dass 700 Mio. leben in absoluter Armut]

Selektive Abtreibungen in China hatten zur Folge, dass auf 100 Männer nur auf 93 Frauen kamen, - im Extremfall

Grundsätzliche Geschlechterverteilung: 100 Mädchen auf 101/102 Jungen. Allerdings bei der Geburt liegt dies bei 105/106 Jungen zu 100 Mädchen

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Weltbevölkerung insgesamt 8,3 Millarden

Und davon 4,17 Milliarden Männer und 4,13 Milliarden Frauen,

- Das bedeutet das **Fehlen von 400 Millionen Frauen**!, und zu diesem Geschlechterunterschieden tragen die beiden größten Bevölkerungen China und Indien, - mit einem Anteil von 80% - ganz maßgeblich bei, denn bei ihnen genießen Mädchen eine viel geringere Wertschätzung
- Der indische Nobelpreisträger **Amartya Sen** war der erste, der in einem Essay 1990 den Begriff der „missing women“ gebrauchte und damit die Aufmerksamkeit auf die sex-ratio lenkte

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Blick auf China: Von Beijing bis Guangdong

China, dem einst bevölkerungsreichsten Land der Welt – fehlen Frauen **in hoher zweistelliger Millionenhöhe** und das hat Folgen

- Inzwischen von Indien überholt, **schrumpft seit 2022** die chinesische Bevölkerung, was eine Hypothek auf die Wirtschaft bedeutet, eine sehr überalterte Bevölkerung, - und viel zu wenig Jugend: Medianalter ist **41 Jahre** (das steht im übrigen zu einem starken Gegensatz zu Indien: 29 Jahre)
- Zudem hat China kein, und hatte dies nie, ein flächendeckendes Sozialsystem und in den 22 Provinzen (die 23. soll Taiwan werden) ist der Lebensstandard sehr unterschiedlich verteilt. Grundsätzlich geht es in den südwestlichen Landesteilen besser…

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Fertilitätsrate: zum Erhalt einer Bevölkerung müsste diese **bei 2,1 Kinder/Frau liegen**

Blick nach Asien

- **China: 1,0**
- Indien: 2,0
- Japan: 1,15
- Südkorea: 0,7
- Pakistan: 3,6

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Warum fehlen so viele Töchter in China?

- **Tradition und Ahnenverehrung**
- Sehr hierarchische und patriarchalische Gesellschaftsordnung
- „The iron ricebowl“: nur die Söhne sorgen für die alten Eltern und tragen den Namen weiter
- Mädchen erben nicht und heiraten aus
- **Ein-Kind-Politik seit 1979/80**,

Und diese war „tödlich“ und zwar für die weiblichen Kinder, zumeist schon vor der Geburt in Koppelung mit dem „***Gender screening***“, denn wenn schon nur ein Kind, dann „musste“ dies männlich sein

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Chinesische Tradition im Sinne von Konfuzius

- Nach der Überlieferung können **nur Söhne** die Ahnenlinie weitertragen und nur männlichen Nachkommen ist die (erforderliche) Huldigung der Ahnen erlaubt
- Falls es keinen Sohn mehr gibt, müssen die Geister der Familienvorfahren quasi orientierungslos herumirren: ***Die Seelen der Ahnen finden keine Ruhe***

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Ein-Kind-Politik war keine Ein-Kind-Politik!

Verordnung: 1979 auf Provinzebene und 1980 auf nationaler Ebene

- Festzustellen war, dass dies in den Provinzen unterschiedlich gehandhabt wurde, und in den kleinen Gemeinden nicht immer umsetzbar war: Offizielle (Kader) waren auch Dorfmitglieder
- Dann gab es **die Ausnahme**, dass falls das erste Kind ein Mädchen war, ein zweites erlaubt wurde, - für den gewünschten Sohn
- Bereits Mitte der 1980er Jahre relaxte die Pekinger Regierung die 1-Kind-Politik für die ländlichen Gebiete
- Ausnahme: Bei den 52 Minderheiten (9% der Gesamtbevölkerung) wurde die 1-Kind-Politik nicht angewandt

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Warum die Idee der drastischen Bevölkerungsdezimierung?

Aufgrund des wirtschaftlichen Aufbruches entstand die Idee einer „**idealen Bevölkerungsanzahl**“ – im Hintergrund lauerten noch die Erinnerungen an die fürchterlichen Hungersnöte und deshalb sollte die Anzahl bei **700 Millionen** festgeschrieben werden: das klappte eher in den Städten aber nicht auf dem Land: die Gesamtbevölkerung lag zu 75%-80% darüber:

- Maßnahmen: Heraufsetzen des Heiratsalters (22;20 Jahre) plus Nachweis der Empfängnisverhütung
- Verbot von mehr als einem Kind
- Überwachungssysteme durch Blockwarte und innerhalb der Betriebe

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Abhängig von den Provinzen und deren „Herrschern“ war die Umsetzung **brutal**

Oberste Instanz war die Nationale Familien-Plannungs-Kommission

- Eine Heirat und das 1 Kind musste genehmigt werden
- Die Erwartung eines zweiten Kindes wurde bestraft: Zumeist mit ***erzwungenen Abtreibungen***, - bis in den neunten Monat
- ***Frauen wurden zwangssterilisiert***
- Hohe finanzielle Strafen wurden verhängt, Jobverlust, Wegnahme der Wohnung bis hin zu Gefängnisstrafen (Arbeitslager)
- Soziale Ächtung…

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Tödliche Kombination von dem Gender Screening und der Erlaubnis nur eines Kindes

Viele Millionen weiblicher Föten wurden abgetrieben, immer in der Hoffnung, dass das nächste Kind der erwünschte männliche Fötus sein würde

- Und geschlechtsselektive Schwangerschaftsunterbrechungen nahmen im immer größeren Umfang zu: In 2005 lag die Relation von Jungen zu Mädchen-Geburten bei 121 zu 100;
- Und im Jahr 2014, dem Jahr bevor das Ein-Kind-Programm beendet wurde: noch immer bei 116 zu 100

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Beendigung der Ein-Kind-Politik

- Mit dem Jahr **2015** wurde die Ein-Kind-Politik beendet, aber bereits zuvor war sie nicht mehr mit der Anfangshärte durchgesetzt worden
- Ab diesem Zeitpunkt wurde intensiv für ein zweites Kind geworben, und auch die absolute Vorliebe für ein männliches Kind schien gebrochen und der Trend nach dem Wunsch eine Tochter zu bekommen zeichnet sich ab
- Ab **2023** wird die chinesische Bevölkerung mit einigen Incentives dazu aufgefordert, doch auch ein drittes Kind zu bekommen

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

1980 bis 2026: Die Söhne „*kleine Kaiser*“ sind nun in den mittleren Jahren

- Sie waren Einzelkinder und bekamen die volle Aufmerksamkeit und sämtliche Ressourcen stehen und standen aber gleichfalls unter einem hohen Erwartungsdruck: sie müssen heiraten und eine Familie gründen, - die ja **seit 2015** nicht nur aus 1 Kind, sondern mindestens 2 und bevorzugt 3 bestehen soll (Wunsch der Regierung)
- Und sie tragen alleine die Verantwortung für ihre alternden Eltern und zweier Großeltern (also ein Familienmodell: 4-2-1) und ihre kindliche Pflicht ist die Fürsorge für die ältere Generation (Konfuzius)

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Folgen der Gender Imbalance: *„Bare Branches“*

- Im Jahr 2020 bedeutete das Fehlen der chinesischen Frauen, dass bereits offiziell 24 Millionen chinesischer Männer keine Frauen finden: *„Marriage Squeeze“*
- Ganze Dörfer werden zu *„bachelor villages“* und diese Junggesellen sind inzwischen „mittelalterlich“ und bleiben alleine
- Und eine Tendenz ist zu erkennen, dass dies eine gewisse Norm werden wird: denn in **2055** wird von einer Zunahme von 30% mehr bachelors ausgegangen

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Zusammenfassung: Die Gründe für das Fehlen von Millionen Chinesischer Frauen

1. Traditionelle Abneigung gegenüber Töchtern
2. Töten der Mädchen direkt nach der Geburt (Infantizid)
3. Ultraschalluntersuchungen: Abtreibungen weiblicher Föten
4. Nichtregistrierung der Töchter auf dem Lande
5. Aussetzen der Mädchen auf dem Lande

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

1. Traditionen: *patriarchisch und hierarchisch*

Seit Jahrhunderten waren beim Kinderkriegen, Mädchen unerwünscht: sie wurden bei der Geburt getötet, verlassen oder versteckt

- Agrarische Bevölkerung: die alten Eltern konnten **nur durch Söhne erhalten werden** – die Töchter „verlassen“ sie
- Nur der männliche Nachwuchs zählt in der **Familientradition** und nur Männer können den Ahnen huldigen
- Mädchen heiraten aus und gehören zur Familie des Mannes: „*Eine Tochter ist wie Nachbars Garten zu wässern*“

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

2. Historisch betrachtet: Infantizid

- Das **Töten weiblicher Säuglinge** war eine weitverbreitete Methode im früheren China, weil ein Mädchen einen Unwert darstellte und zu viele Kinder nicht zu ernähren waren
- Die Mädchen verminderten dazuhin möglicherweise das Heranwachsen der höhergeschätzten Brüder – die die Altersversicherung der Eltern darstellten, - während sie ausheirateten und damit einer anderen Familie dienten

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

3. Die Möglichkeit zur Ultraschalluntersuchung: Genderbestimmung

- Mitte der siebziger Jahre wurde die Ultraschall-Untersuchung „erfunden“ und damit war es bei dem Basis-Screening möglich das **Geschlecht des Kindes** vor der Geburt zu bestimmen
- Bereit zu Beginn der achtziger Jahre waren die Ultraschallgeräte im „Reich der Mitte“ angekommen
- Nachdem 1979/80 die Ein-Kind-Politik verordnet worden war, wurde diese Technik zu millionenfacher Abtreibung der weiblichen Föten benutzt

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

4. **Nichtregistrierung**: „Die, die nicht existieren“

- Damit könnten – so die Zahlen (CNN) – eventuell 25 Millionen „*missing daughters*“ doch vorhanden sein, aber sie erscheinen in keinem Census oder vielleicht nur später
- Grund dafür war, dass es in ländlichen Regionen schwieriger war die Ein-Kind-Politik durchzusetzen: Offizielle waren selbst Mitglieder der Dorfgemeinschaften
- Beispiel: 1. Kind eine Tochter, registriert, 2. Kind eine Tochter, nicht registriert, 3. Kind: der Sohn registriert = Bauersfamilie mit den erlaubten zwei Kindern
- Die Mädels wurden erst im Alter zwischen 10 und 20 Jahren registriert

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Folgen der Nichtregistrierung

- Keine medizinische Behandlung
- Keine Beschulung
- Keinerlei soziale Unterstützung: gibt sowieso kein flächendeckendes Sozialsystem
- Und ab 1958 hatte China den sogenannten „**hokou**“ eingeführt, so hieß ein „Haushaltsregistrations Gesetz“
- Sie bekamen keinen Job und waren offiziell kein Mitglied der Gemeinschaft bzw. Gesellschaft

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

5. Aussetzung der unerwünschten Mädchen

- Millionenfach wurden weibliche Säuglinge in allen Gebieten der Volksrepublik China ausgesetzt: damit landeten sie in **Waisenhäusern**, die sehr schlecht geführt waren, u.a. weil dafür kein Geld übrig war, um die unerwünschten kleinen Mädchen zu erhalten
- Die Todesrate in den chinesischen Waisenhäusern war sehr hoch und die Tatsache von deren Existenz an sich wäre nie bekannt geworden falls nicht **ein unerwarteter Adoptionsboom von Seiten der USA** einsetzte und diese Misere an das Tageslicht beförderte

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Adoptionen kleiner chinesischer Mädchen

- In den neunziger Jahren begannen sich die miserablen chinesischen Waisenhäuser etwas zu leeren: Adoptionen durch ältere Amerikaner, die woanders keine Möglichkeit hatten noch ein (möglichst junges) Kind (86% Mädchen) zu adoptieren, konnten dies in China
- Mitzubringen waren nur zwei Dinge: Geduld und viel Geld. Denn ein Drittel der Kosten gingen an das jeweilige Waisenhaus
- **Bis ins Jahr 2005 waren ungefähr 50.000 chinesische Mädchen in die USA adoptiert worden; insgesamt sogar 70.000, bis diese Praxis im Sommer 2024 verboten wurden**
- Weitere Länder waren: Kanada, England Irland, Spanien und Schweden

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Philanthropische Bemühungen für die chinesischen Waisenhäuser

- Die massenhaften Adoptionen der chinesischen Säuglinge und Kleinkinder hatten noch einen weiteren Effekt: Die amerikanischen Eltern dieser Mädchen waren auf die absolut katastrophalen Verhältnisse dieser Waisenhäuser aufmerksam geworden und engagierten sich finanziell: „***Half the Sky***“ war eine Initiative amerikanischer Mütter chinesischer Mädchen, die damit Geld sammelten und vor allem darauf drangen, dass die Waisenhausbetreuerinnen ausgebildet wurden

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

„Wo sind die Frauen“: Demografische Probleme Chinas

- Die Bevölkerung Chinas schrumpft, bereits das 3. Jahr in Folge, sie ist überaltert und das wird nun zu einem wirtschaftlichen Problem
- Beschäftigungszahlen von Frauen ist auch nicht hoch: bei 62 % (*Glimps from the Globe*, 2023) liegt sie nun in einem Allzeittief von nur noch…..
- Und obwohl so wenige Frauen in der *Workforce* sind, sinken die Geburtsraten weiter: **2022** 6.077 Geburten pro Frau: 1,1 Kinder/F und nun nur 1,0
- 2022 ist das erste Jahr seit dem ***Großen Sprung vorwärts***, dass die Bevölkerung signifikant sinkt

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Die fehlenden Frauen… *Supply and Demand*

- Fehlen bei der Workforce, fehlen als Ehefrauen und Fehlen als Mütter
- Stattdessen **eine Armee frustrierter und verzweifelter Männer**, die nie eine Partnerin finden können -
- Boomendes Entführung-Gewerbe, boomendes Sex-Trafficking und eine Prostitutionsindustrie die Frauen und Mädchen aus benachbarten Ländern importiert: gerade in Südostasien
- Erhöhte Kriminalität gegen die Frauen

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Sex trafficking in Südostasien

- Vietnam
- Thailand
- Kambodscha
- Philippinen
- **Nord-Korea**

Wie immer wird den Frauen und Mädchen ein Haushaltsjob angeboten, in der Höhe von max. 4.000 $ (Einmalzahlung) an deren Familien, und sobald sie dann in China sind werden sie für 17.000 $ an die „bedürftigen“ Männer verkauft. Es handelt sich um tausende von Frauen pro Jahr und das generiert einen sehr hohen Gewinn, - für die Frauenhandelsringe (2019-2021)

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Dazuhin….

- Fehlende weibliche Arbeitskräfte, die
- Überalterung ohne Familienhilfskräfte
- Schockierender Bevölkerungsrückgang
- UND: Frauen die sich der traditionellen Rolle verweigernd und rein nach materiellen Erwägungen sich nur binden
- Und hier haben wir die Umkehr der Mitgift durch die Brautfamilie – die Familien der kleinen „***Kaiserinnen***“ müssen bestochen werden

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Gegenmittel: Soft Approach und Hard approach: *„Kinder bekommen für die Nation“*

„People‘s Daily“

- **Schaffung eines gesellschaftlichen Konsensus (Peking) für eine Kultur des Kinderkriegens**: Beispiel Shenzhen (18 Mio) (Guangdong) gibt Eltern von drei Kindern einen jährlichen Zuschuss von $ 890 bis das 3. Kind 3 Jahre alt ist
- Andere Städte, wie z.Bsp. Jinan (1 Mio) in der Provinz Shandong geben einen monatlichen Zuschuss von $ 83 für das 2. und 3. Kind bis zum 3. Lebensjahr
- Werbung für das Heiraten und das Kinderkriegen (Respekt für Schwangere) und Forderungen, dass sich Väter mehr in die Kindererziehung einbringen sollen
- Mütterversicherungen, Zuschüsse für die medizinische Versorgung, bessere Kinderbetreuung – alles nur Ankündigungen bisher.-

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Trotzdem Gegengründe: Einsame Männer, **Frauen, die das Muttersein verweigern**

Deutliche Konjunkturkrise im „Reich der Mitte“

- Viele sind ohne Job im gegenwärtigen China – lahmender Konsum
- Immobilienkrise: kaum Wohnungen zu bekommen
- Kindererziehung und Betreuung ist in den Städten kaum zu schultern, weil die Kommunen überschuldet sind: *„to live my life“ without „constant worries about child raising“* (31jährige Beijingerin, 2 Jahre verheiratet) – und sie beschreibt damit das Verhalten aller ihrer Peers
- Unterschied zur Generation der Eltern: veränderte Haltung und Stadt-/Landbevölkerung: **61 Prozent der Chinesen leben in Städten**

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Chinas Geburtenrate: Projektion

China Statistical Yearbook/BBC: Eine Linie, die seit den 1960er Jahren ständig nach unten zeigt – 1979 Ein-Kind-Politik

- 2016: 18 Mio
- 2020: 12 Mio

The World Bank: Die gesamte Bevölkerung in Proportionen 1960 - 2040

- 0-14: 2020-2040 = 20-23%
- 15-64: 2020-2040 = 80-75%
- 65+: 2020-2040 = 90-75%

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Supply and Demand: „Kleine Kaiser“ bleiben alleine

- Über Jahre war der einzelne Junge „*the apple of the eye*“ seiner Familie, und es gab viele Berichte wie verwöhnt und lebensuntüchtig diese Einzeljungen deshalb waren
- Die Mädchen waren in der Minderheit und wurden sich langsam aber sicher ihres Wertes bewusst: Sie wurden zu den „***kleinen Kaiserinnen***“, die sich die Männer heraussuchen konnten
- Und es wäre nicht China und seine Gesellschaft, wenn dieses nicht einen Preis hätte: Eine eigene Wohnung, ein guter Job, ein schickes Auto, - und nicht zu unterschätzen: Keine Schwiegermutter, die wie früher die Schwiegertochter nach allen Regeln der Kunst kujoniert

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Keine Kinder: Lifestyle Entscheidung

- Nach der einschneidenden **1**-Kind-Politik der Jahre 1979 bis zur Erlaubnis der **2**-Kinder seit 2016 und der nun im Raum stehenden Intensivierung des nationalen Gedankens doch noch ein **3**. zu bekommen, haben sich die „kleinen Kaiserinnen“ entschieden, das nicht zu wollen
- Aber nicht nur sie, - der Trend erscheint unumkehrbar: junge Paare in Chinas Städten und da lebt inzwischen die Mehrheit der Bevölkerung, - im Gegensatz zu früher wollen keine Kinder mehr
- Der Grund: Die Unvereinbarkeit mit dem Job (die sowieso rarer geworden sind) die Kosten und die Verantwortung

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

„Überragende Führer“

- Mao Zedong: Gründer der Kommunistischen Partei Chinas 1921

Vorsitzender des Zentralkomitees der KP: 1943-1976

- Deng Xiaoping: Vorsitzender der Zentralen Militärkommission, aber regiert faktisch von 1979-1997

Ein-Kind-Politik, die direkt 1979 eingeführt wurde

- Jiang Zemin: Staatspräsident von 1993-2003
- Hu Jintao: 2003-2013
- Xi Jinping: seit 2013

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Zeitenlinie

- Mao Zedong: 1904-1976
- Gründung der Kommunistischen Partei Chinas: 1921
- Auseinandersetzung zwischen Chiang Kai-shek und den Kommunisten
- Der Lange Marsch (Oktober 1934-Oktober 1935)
- Mao wird Vorsitzender des Zentralkomitees der KP Chinas: 1943
- Gründung der Volksrepublik China: 1949 als „Überragender Führer“
- „Großer Sprung vorwärts“: 1958 gefolgt von der
- **Großen Hungersnot: 1958-1961**
- Sozialistische Erziehungskampagne 1962
- Kulturrevolution: 1966-1976 – „Rote Garden“
- Deng Xiaoping: 1979-1997
- **Die Ein-Kind-Politik: 1979**
- Wirtschaftliche Liberalisierung ab 1976…
- **2015 Ende der Ein-Kind-Politik**

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Sources

- Statista
- Far Eastern Economic Review
- People‘s Daily (offizielle Zeitung der Volksrepublik)
- International Herald Tribune
- South China Morning Post (Hong Kong)
- BBC; CCN
- Alexandra von Ilsemann: „Frauen stützen die Hälfte des Himmels“.Asiens Frauen zwischen Tradition und Moderne. Frankfurt 2005.

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.

Auch zu empfehlen:

- Louise Williams: Wives, Mistresses and Matriarchs. Asian Women today. London 1998.
- Xinran Xue: The Good Women of China. London 2002
- Xinran Xue: Verborgene Stimmen – Chinesische Frauen erzählen ihr Leben. München 2003
- Adeline Yen Mah: Falling Leaves. The True Story of an Unwanted Chinese Daughter. New York 1997.

©2026 Dr. Alexandra von Ilsemann.